Pressebericht Wasserburg und Ölmühle.

CSU- Senioren besuchen Wasserburg am Inn und die Ölmühle in Garting.

Nach der Wettervorhersage sollte das schöne Wetter der vergangenen Tage zu Ende gehen, deshalb blickte der Kreisvorsitzende am frühen Morgen sorgenvoll zum Himmel. Doch an Stelle des Regens wurde er von einem herrlichen Sonnenaufgang und leuchtend rotem Himmel überrascht.

Gegen 10 Uhr erreichte die Reisegruppe Wasserburg und wurde am dortigen Parkplatz bereits von zwei Stadtführern erwartet.

Nach kurzen Erläuterungen über die Geschichte der Stadt, begann die Führung auf dem Hochwasserdamm, der die Innschleife um Wasserburg säumt. Von hier hatte man einen ersten Blick auf die „ Rote Brücke“. Diese historische Innbrücke war bereits im 12. Jh. vorhanden und verbindet auch heute noch die Altstadt von Wasserburg, welche zu 7/8 vom Fluss umgeben ist, mit der anderen Seite des Inns. Die rote Farbe stammte damals durch Verwendung von Blut aus dem „Fleischhaus“.



Durch das Brucktor, dem Eingangstor an der Innbrücke gelangten die Besucher in die Stadt und zum Marienplatz. Hier wird man umgeben von den herrlichen Fassaden der umliegenden Gebäude.



Darunter befindet sich auch das Rathaus das 1457 -59 erbaut wurde. Es umfasst neben dem Brot Haus, Waage und Kornschranne, auch Gericht und Gefängnis. Bei einem Stadtbrand 1874 wurden Teile des Gebäudes zerstört und ab 1905 im historischen Stil neu errichtet.

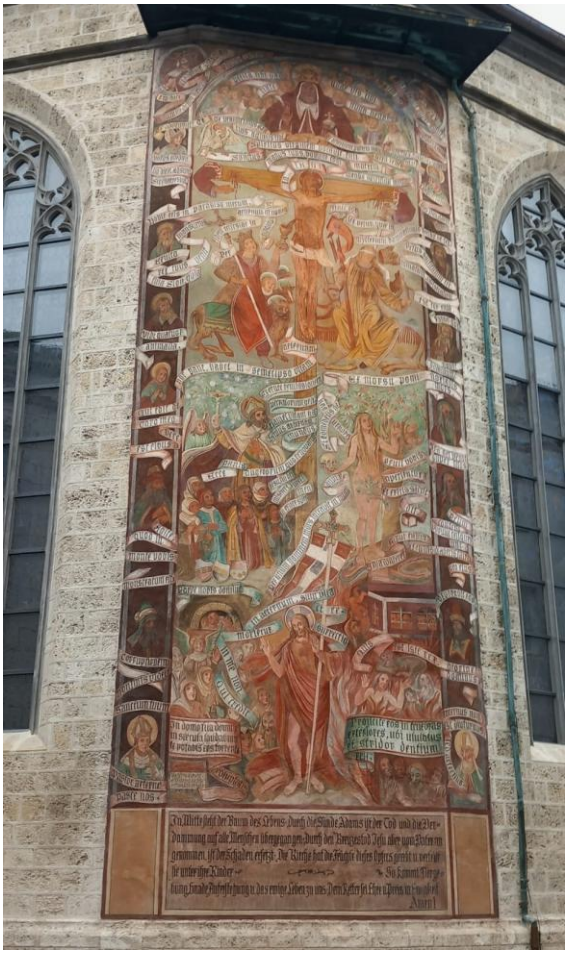


Angrenzend befindet sich die Frauenkirche mit dem Stadtturm. Auch sie hat eine lange Geschichte. Bereits 1324 erstmals erwähnt, wurde auch sie durch einen Stadtbrand teilweise zerstört und nach 1859 erfolgte eine umfangreiche Innenrenovierung. Das Besondere ist allerdings, der Kirchturm der um 1300 entstanden ist, diente als städtischer Wachturm und ist auch noch heute im Besitz der Stadt.



Ein besonderer Blickfang ist sicher auch die Fassade des Kern Hauses auf der gegenüberliegenden Seite. Seine Fassade, von dem Münchner Stuckateur Johann Baptist Zimmermann gestaltet, gehört sicher zu den schönsten Rokoko-Fassaden Süddeutschlands.

Der weitere Spaziergang führte vorbei am Heiliggeist Spital, dem Alten Mauthaus und den bemalten und bunten Fassaden der Stadthäuser bis zur Stadtpfarrkirche St. Jakob. Sie gehört zu den großen spätgotischen Hallenkirchen Altbayerns.



An der Ostseite der Kirche befindet sich „Der Lebensbaum“ ein historisches Außenfresko aus der Zeit um 1460, der die Gegenüberstellung des „Alten und Neuen Bundes“ darstellt.

Mit einem Blick auf die „Wasserburg“, die bereits 1085 erwähnt und Mitte des 12.Jh. von einem Hallgrafen ausgebaut und 1415 durch Befestigungsanlagen verstärkt wurde, erhebt sie sich fast uneinnehmbar auf dem Burg- Berg. Um 1530 wurde die Burganlage von Herzog Wilhelm IV. zu einem herzoglichen Schloss umgebaut und heute ist darin ein Senioren- und Pflegeheim untergebracht.

Erwähnenswert ist noch:

Die Geschichte und wirtschaftliche Bedeutung von Wasserburg steht auch in enger Verbindung mit dem Salzhandel. Schon damals wurde Salz aus „Hallein“ und „Reichenhall“ auf dem Wasserweg bis nach Wasserburg transportiert. Der Hafen von Wasserburg war zu dieser Zeit einer der wichtigsten Umschlageplätze von Waren bis in den Mittelmeerraum.

Mit vielen Eindrücken und etwas müden Beinen endete die Stadtführung im „Roten Turm „ wo das Mittagessen vorbereitet war.



Frisch gestärkt brachte der Bus die Besucher im Anschluss zur Ölmühle nach Garting.

An der Ölmühle wurden die Senioren von der Chefin Irmi Lamprecht persönlich begrüßt. Dabei erläuterte sie, wie sich aus dem ursprünglich landwirtschaftlichen Milchbetrieb der Gedanke zur Umstellung auf Rapsölproduktion als erneuerbare Energiequelle entstanden ist. Nachdem dies aber politisch nicht mehr unterstützt wurde, stürzte sich das Ehepaar Lamprecht in das Abenteuer der schonend gepressten nativen Speiseölherstellung. Dabei wurde höchster Wert auf naturbelassene Öle aus anfangs regionalem Anbau gelegt. Viele Ölsaaten werden auch heute noch naturnah selbst angebaut.

Derzeit werden in der Ölmühle Garting 29 verschiedene Sorten Speiseöle hergestellt. Mit praktischen Beispielen erläuterte Frau Lamprecht die Einsatz- und Verwendungsmöglichkeiten der unterschiedlichen Öle. An den bereitgestellten Probiertellern konnten sich die Teilnehmer ausführlich von Geschmack und Verwendung der verschiedenen Ölsorten überzeugen und beraten lassen.



Im Anschluss teilte sich die Reisegruppe und während sich ein Teil zur Betriebsbesichtigung mit Schnecken-Presse und Abfüllanlagen begab, konnte sich der andere Teil schon einmal im Hofladen über die zum Verkauf stehenden Erzeugnisse informieren.

In der Ölmühle Garting werden derzeit 25 Mitarbeiter und 2 Auszubildende beschäftigt.
Zum Abschluss der Besichtigung war für die Reisegruppe Kaffee und Kuchen, mit unterschiedlich verwendeten Speisölen gebacken bereitgestellt.
Allen Teilnehmer war nach der Besichtigung klar, man muss nicht lange Transportwege in Kauf nehmen, um gesundes kaltgepresstes Speiseöl aus heimischen Ölsaaten verwenden zu können.



Mit einem Abschiedsfoto und einem Öl-Präsent machten sich die CSU-Senioren dann wieder auf die Heimfahrt. Dazu stellte sich dann auch, der bereits zu Beginn der Reise befürchtete Regen ein.